

PRESSEMITTEILUNG



Norddeutsches Geothermie-Potenzial nutzen

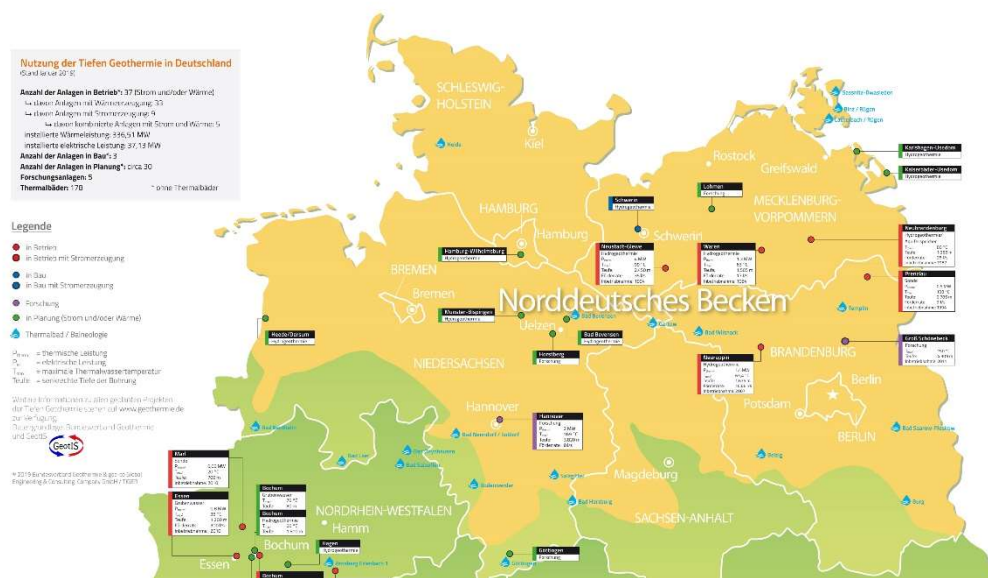
(Berlin, 27. Mai 2019) Die Klimaschutzziele der Bundesregierung 95 Prozent weniger Treibhausgasemissionen bis 2050 werden nur erreicht, wenn die vorhandenen Geothermiereservoire genutzt werden. Dazu müssen die Maßnahmen des „7. Energieforschungsprogramms „Innovationen für die Energie“ endlich umgesetzt werden.

Das Norddeutsche Becken, das sich über die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt erstreckt, ist eine der tiefengeothermischen Vorzugsregionen in Deutschland. Um das riesige Erdwärme-Potenzial heben zu können, bedarf es der Unterstützung der Bundesregierung. Dr. Erwin Knapke, Präsident des Bundesverbandes Geothermie e.V.: erklärt: „Im vergangenen Jahr hat Berlin das 7. Energieforschungsprogramm verabschiedet. Jetzt müssen die Maßnahmen auch umgesetzt werden. Insbesondere die Einrichtung von Reallaboren für Tiefe Geothermie ist notwendig, um Erdwärme auch wieder in Norddeutschland attraktiv zu machen.“

Reallabore sind große, thematisch übergreifend angelegte Projekte, in denen unterschiedliche Energieerzeuger in realen Anwendungsumgebungen erprobt werden sollen. Ziel ist, den Transfer von innovativen Technologien, wie Geothermie, in die Praxis zu beschleunigen. Nur so kann eine umfassende Dekarbonisierung des gesamten Energiesektors in Deutschland gewährleistet und die Erreichung der von der Bundesregierung selbstgesteckten Klimaziele – 95 Prozent weniger Treibhausgasemissionen bis 2050 – erreicht werden. Laut der jüngsten Veröffentlichung des Leibniz-Instituts für Angewandte Geophysik sind bis 2050 in Deutschland 60 Prozent erneuerbare Wärme möglich, wenn Geothermie einen Hauptanteil daran trägt.

Die Errichtung und der Betrieb von Tiefe-Geothermie-Anlagen ist in Norddeutschland seit Jahrzehnten erprobt. Bereits seit 1984 wird Wärme aus tiefer Erdwärme im Norddeutschen Becken in Waren an der Müritz genutzt. Weitere Anlagen in Neubrandenburg (1987), Prenzlau (1994), Neustadt-Glewe (1994) und Neuruppin (2007) folgten. Im Bau ist derzeit das Geothermieprojekt in Schwerin. Die Ergebnisse der abgeteuften Förderbohrung sind vielversprechend und lagen deutlich über den Erwartungen. Weitere Projekte befinden sich in Vorbereitung, wie beispielsweise in Potsdam und Hamburg-Wilhelmsburg. Insgesamt beläuft sich das geothermische Potenzial auf 158 TWh/Jahr in Norddeutschland.

PRESSEMITTEILUNG



BU: Übersicht über laufende und geplante Tiefe-Geothermie-Anlagen im Norddeutschen Becken. (Größere Ansicht steht als Download zur Verfügung unter <https://www.geothermie.de/aktuelles/presse/pressemittelungen-2019.html>)

Über den Bundesverband Geothermie e.V.:

Der 1991 gegründete Bundesverband Geothermie e.V. (BVG) ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und Einzelpersonen, die auf dem Gebiet der Erdwärmennutzung in allen Bereichen der Forschung und Anwendung tätig sind. Er vereint Mitglieder aus Industrie, Wissenschaft, Planung und der Energieversorgungsbranche. Hauptaufgaben des Verbandes sind die Information der Öffentlichkeit über die Nutzungsmöglichkeiten geothermischer Energie zur Wärme- und Stromerzeugung sowie der Dialog mit politischen Entscheidungsträgern. Der BVG organisiert den jährlichen Geothermiekongress DGK ebenso wie Workshops zu aktuellen Themen und ist Herausgeber der Fachzeitschrift „Geothermische Energie“ sowie weiterer Informationsmaterialien. Der DGK 2019 findet vom 19. bis 21. November in München statt.

Pressekontakt:

Dr. André Deinhardt

Bundesverband Geothermie e.V.
 Geschäftsführer
 Albrechtstraße 22
 10117 Berlin
 tel. 030 / 200954950
 mobil: 0172 7985854
 web: www.geothermie.de